Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 8 (1951)

Heft: 2

Rubrik: Neues vom Büchermarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues vom Büchermarkt

Anzeige von neuerschienenen Fachbüchern mit Inhaltsangabe

Regeneration der Städte

Von Adolf Abel; 95 Seiten Text; 100 Abbildungen und Pläne; Verlag für Architektur, Erlenbach-Zürich, 1950. Fr. 16.—, kartonniert.

Der Autor nimmt zuerst Bezug auf das heute bestehende grosse Durcheinander im Bausektor, stellt dann die einzelnen architektonischen Elemente miteinander in Beziehung, zeigt am Beispiel Venedig, wie viel harmonischer sich das Leben bei völliger Trennung der verschiedenen Verkehrsarten (Fussgängerverkehr, Autoverkehr usw.) gestalten lässt. Er erstellt einen Idealplan und geht auch näher auf städtebauliche Planungen in München und Wiesbaden ein, wo die von ihm geforderten Kriterien zum Teil schon verwirklicht wurden.

Natur und Landschaft

Von Christop Brodbeck; 54 Seiten Text, 95 Abb.; Verlag B. Schwabe, Basel, 1950. Fr. 4.50.

Die Veröffentlichung «Bienenweide» ist das erste von sechs Heften, die unter dem Sammeltitel «Natur und Landschaft» zusammengefasst sind. Sie beschreibt das Leben unserer Hausbienen, ihre Funktion als Befruchterinnen unserer Obstbaumbestände sowie den Schaden, der unserer Volkswirtschaft daraus erwächst, dass bei Meliorationen die zur Nahrung der Bienen nötigen Blütenpflanzen ausgerottet werden. Zuletzt werden die notwendigen Sanierungsmassnahmen erörtert.

Buchbesprechungen

Stadtplanung

Von W. H. Real. 131 S., 22 Taf., Abb.; Buchdruckerei Buri & Cie., Bern, 1950. Fr. 25.—.

Bei der kritischen Durchsicht dieses Werkes, das die Dissertation des Verfassers an der Eidg. Hochschule ist, wird man zunächst vom Haupttitel etwas irregeleitet. Man erwartet vielleicht einen Inhalt, der die Stadtplanung generell behandelt. Der gewählte Untertitel: «Möglichkeiten für die Aufstellung von Richtlinien am Beispiel der Verhältnisse in der Stadt Zürich», scheint mir den Inhalt schon besser anzugeben, den besten Titel aber wählte der Verfasser, als er das Buch im Prospekt ankündigte, nämlich: «Stadtplanung unter der Berücksichtigung der Verhältnisse in der Stadt Zürich». Durch diesen Titel wäre man so richtig auf den Inhalt vorbereitet worden, denn der Verfasser, dipl. Arch. Dr. W. H. Real, konnte dank seiner jahrelangen Tätigkeit als Adjunkt auf dem Bebauungs- und Quartierplanbüro der Stadt Zürich, so richtig aus dem Vollen schöpfend, das dort im Laufe der Jahre angesammelte Zahlenmaterial verarbeiten. Es ist nur bedauerlich, dass es ihm nicht gelang, die vielen Inventarpläne, Isochromenkarten, Nutzungspläne u. a. m. ebenfalls in seine Arbeit einzubauen. Sie hätten das Buch ausserordentlich bereichert.

Dem Verfasser gebührt Dank dafür, dass er versucht, die verschiedenen bei der Orts- und Regionalplanung vorkommenden Begriffe systematisch zu ordnen. Er liefert uns damit eine Verständigungsbasis, denn die üblichen Begriffe, wie etwa Nutzungsziffer, Wohndichte, Behausungsziffer u. a. m., werden noch allzuleicht von jedem einzelnen Planer definiert und von Fall zu Fall so ausgelegt, wie es ihm am besten passt. Real gibt sich Mühe, die mathematischen Gesetzmässigkeiten und die Beziehungen zwischen den Begriffen herauszuarbeiten, was ihm auch gelungen ist, obwohl man ab und zu Mühe hat, seinen Ausführungen zu folgen, weil er Abkürzungen einführte, die nicht ohne weiteres verständlich sind. Dieser erste Teil des Buches enthält für den an Städtebau und Planung interessierten Fachmann viele Einzelheiten, die er sich bisher meist selbst erarbeiten oder aus allen möglichen Publikationen mühsam zusammentragen musste.

Die folgenden Abschnitte sind dem Erforschen der vorhandenen Siedlungsstruktur gewidmet. Dieser Teil ist mit «Beziehungen verschiedener Art» überschrieben und enthält so ziemlich alle statistischen Daten, die man sich über ein städtisches Gebilde wie Zürich nur denken kann. In diesem Kapitel möchte man sich gelegentlich eine etwas strengere Gliederung des Stoffes und vor allem eine kritischere Sichtung desselben wünschen. Verschiedene Zahlengruppen und Angaben, die zufälligerweise vorhanden waren, hätte der Verfasser aus dem Manuskript herausstreichen können, ohne den Wert der Arbeit zu beeinträchtigen. Im Gegenteil, diese Beschränkung auf das Wesentliche hätte ihren Wert nur noch erhöht, denn das sowieso schon reich mit Zahlen befrachtete Werk wäre klarer und übersichtlicher geworden. So besteht nun die Gefahr, dass man die unwesentlichen Angaben von den wichtigen nicht genügend unterscheidet. Man muss überhaupt aufpassen, dass man die für Zürich sicher richtigen Schlüsse nicht verallgemeinert und auf andere Städte anwendet, was der Verfasser richtig feststellt, wenn er schreibt: «Jede Stadt wird bezüglich der Wohnungsstruktur ihre spezifischen, eigenen Verhältnisse aufweisen. Sie sind bedingt durch Lebensstandard und Gewohnheiten, durch die Konjunktur, die Wirtschaftslage im allgemeinen, durch Baugesetze und Bauordnungen. In der Planung für die betreffende Gemeinde sind die Verhältnisse vorerst zu untersuchen und die Resultate zu berücksichtigen.» Diese Bemerkung, die im Abschnitt über die Wohngebiete zu lesen ist, sollte eigentlich dem ganzen Werke als Leitmotiv vorangestellt werden.

Die Beziehungen verschiedener Art, die Real aufdeckt, enthalten aber, abgesehen von einzelnen Nebensächlichkeiten, soviel wertvolles Zahlenmaterial, dass man froh sein kann, endlich einmal einen schweizerischen Leitfaden veröffentlicht vor sich zu haben, aus dem vieles entnommen werden kann, das bei andern Arbeiten als Vergleichsbasis dienen kann. Wie ein Blick in das Literaturverzeichnis beweist, hat der Verfasser bedeutende Autoren und sehr viele Fachzeitungen zu Rate gezogen, so dass seine Arbeit zum Teil als Konzentrat aufgefasst werden kann. Besonders erfreulich sind seine eigenen Vergleiche zwischen ausländischen — oft allerdings scheinbar zufällig vorhandenen — Angaben und den entsprechenden schweizerischen Verhältnissen. Man muss anerkennen, dass er mit dieser Arbeit einen Beitrag dazu leistete, das vorderhand noch arg im Dunkeln liegende Fachgebiet Planung aufzuklären. Nur durch solche und ähnliche Publikationen wird es mit der Zeit gelingen, den Städtebau und die Planung auf gesunde Grundlagen zu stellen, was vom Verfasser auch mehrmals zu recht betont wird. Es sind gerade die etwas schwierig zu erfassenden und verworrenen wirtschaftlichen Probleme, die wir mit der Zeit erfassen müssen, wenn wir vom Volk überhaupt ernst genommen werden wollen. Bauzonen, deren wirtschaftliche Voraussetzungen im krassen Gegensatz zur zulässigen Ausnützung stehen, werden wohl auf dem Papier bleiben müssen, und es ist daher richtig, wenn sich der Verfasser mit dieser Frage auseinanderzusetzen versucht. Jede Planung, die sich leichtfertig über diese Frage hinwegsetzt, muss scheitern.

Auf die vielen einzelnen Belange der Vorbereitung der Planung kann nicht im einzelnen eingegangen werden. Hingegen ist es wichtig, den zweiten Teil des Buches, nämlich den «Weg der Planung» etwas genauer zu beschreiben, denn hier will der Verfasser Richtlinien für die Aufstellung von rechtsgültigen Plänen und für ihre Realisierung aufdecken. Gerade diese Arbeit gibt zu allerlei Diskussionen Anlass. Wir wissen aus der gesammelten Erfahrung in verschiedenen Gegenden unseres Landes, wie differenziert die rechtlichen Grundlagen in den Kantonen sind. Oft fehlen sie überhaupt, oft sind sie erst im Werden begriffen, andernorts sind sie veraltet und nur in wenigen Kantonen sind Gesetze vorhanden, die eine Planung nach modernen Grundsätzen ermöglichen. Der Planer wird häufig auf seinen eigenen Spürsinn abstellen müssen, welchen Weg er